

Die Bibel, meine Meinungsmacherin (Teil 2)

Es kann ein Zeichen von geistlicher REIFE sein, wenn wir unsere Meinung ändern, nämlich dann, wenn wir merken, dass wir bis jetzt etwas Falsches geglaubt haben. Es kann auch ein Zeichen geistlicher UNREIFE sein, wenn wir unsere Meinung ändern, vielleicht wenn wir sie zu häufig ändern, und damit zeigen, dass wir keine stabile Meinungs-Haltung haben.

Die Bibel will uns Orientierung geben, wann wir unsere Meinung ändern sollen, und wann nicht.

1. Beispiel: Gott, der Vater

Im AT wird Gott etwa 15 Mal mit einem *Vater verglichen*. (Deut.32,6; 2.Sam.7,14; Ps.68,6; Jes.9,5; Jes.63,16; Jer.3,19; Mal.1,6; Mal.2,10)

Im NT heisst es ca. 200 Mal: Gott **ist unser Vater**. (Vater unser im Himmel) Hier nimmt also das NT etwas, was im AT nur am Rand vorkam, und stellt es mehr ins Zentrum. Hier geschieht durch das NT eine Meinungsanpassung. Das ist eine Feinjustierung. Hier geht es nicht um Meinungsänderung, sondern Anpassung.

2. Beispiel: Dreieinigkeit Gottes

Das AT lehrt die Einheit Gottes: Es gibt nur einen Gott. Die Idee, dass es eine Pluralität innerhalb von Gott gibt oder dass ein Mensch göttlich sein könnte, waren undenkbar.

Das NT beschreibt Jesus als mehr als nur ein Mensch, als göttlich. (Joh. 20,28 oder 2. Kor. 13,13) Dieser Anspruch war für die Juden blasphemisch und der Hauptgrund für die Exekution Jesus.

Hier haben wir eine derart wesentliche Weiterentwicklung von AT zu NT, dass man mit Recht von einer *Meinungsänderung* reden kann, die von NT – Gläubigen gefordert war. Dies will nicht heissen, dass sie das AT missachteten. Das AT hatte für sie oberste Autorität in Glaubensfragen. Ihre Meinungsänderungen um die Person Jesu vollzogen sie auch nur, nachdem sie von der Schrift her überzeugt waren, dass das AT die neue Meinung lehrt **Luk. 24,25-27**

Bis heute glauben Christen, dass es «Spuren» der Dreieinigkeit Gottes im AT gibt, z.B. in **1.Mose 1,26**

Fortschreitende Offenbarung

Die Entwicklung von der Einheit Gottes zur Dreieinigkeit Gottes ist ein Beispiel für die fortschreitende Offenbarung der Bibel. Gott zeigt nicht von Anfang an alles von sich, sondern schrittweise mehr. Dabei lügt er nicht. Was er in einem früheren Schritt von sich zeigt (Es gibt nur einen Gott) ist nachher nicht plötzlich falsch. Die Dreieinigkeit widerspricht der Lehre der Einheit Gottes nicht, sondern präzisiert sie. Die Tatsache der fortschreitenden Offenbarung führt dazu, dass Gläubige manchmal ihre Meinung ändern müssen. Hier über das Wesen Gottes.

Kriterium 1: Samen - Texte

Bei den theologischen Entwicklungen müssen Gläubige also auf biblische Texte aufbauen können, welche die theologischen Veränderungen unterstützen oder sogar verlangen. Samen Texte haben in ihrem Kern das Potential, dass spätere Generationen von Christen daraus quasi eine voll

ausgewachsene «Pflanze» wachsen lassen können.

3. Beispiel: Sklaven

Die Situation der hebräischen Sklaven im AT war besser als in den umliegenden Ländern. Rund um Israel hatten die Sklaven ein schweres Leben. Man konnte Sklaven schlecht behandeln, schlagen, töten ohne Strafe. Das AT *korrigiert die damalige Kultur* in eine neue Richtung zum Schutz der Sklaven.

Das NT geht noch weiter. Paulus sagt in Gal. 3,28 «Nun gibt es nicht mehr Juden oder Nichtjuden, Sklaven oder Freie, Männer oder Frauen. Denn ihr seid alle gleich – ihr seid eins in Jesus Christus».

Zu Philemon, einem Gemeindeleiter sagt Paulus, er soll Onesimus, seinen Sklaven, wieder zu sich nehmen, aber als einen Bruder. Hier findet eine Entwicklung statt. Vom Schutz der Sklaven bis hin zur Abschaffung der Sklaverei. Theodor Dwight Weld, der für die Befreiung der Sklaven eintrat sagte: «Wir müssen die Meinung ändern über Sklaverei.»

4. Beispiel: Frauen

Zur Zeit des AT standen Frauen hierarchisch unter den Männern. In der griechischen Kultur galten sie als minder intelligent. Frauen konnten misshandelt werden. Frauen konnten nach Babylon. Gesetz ertränkt werden, wenn sie den Haushalt vernachlässigten.

Das NT korrigiert nun diese Haltung. Zunächst in den Evangelien:

Jesus redet theologisch mit Frauen und führt mit ihnen Debatten. Am Brunnen, das längste theologische Gespräch. Maria und Martha. Jesus hat Jüngerinnen bei sich. Die ersten Zeugen der Auferstehung sind Frauen.

Weiter in den Briefen von Paulus:

Eine Frau kann unter Umständen eine Scheidung initiieren. Im sexuellen Bereich sagt Paulus, dass der Körper der Frau nicht nur dem Mann gehört, sondern auch umgekehrt. In ihrem Buch: «Der Dienst der Frau» schreibt

Catherine Booth, Gründerin der Heilsarmee über Gal.3,28 «Wenn dieser Text nicht aussagt, dass in den Vorrechten, Pflichten und Verantwortungen im RG alle Unterschiede, Rassen, Kastendenken aufgehoben sind, dann möchten wir gerne wissen, wofür dieser Text steht.»

Kor. 14,33-15 Frauen sollen sich still verhalten...1. Kor. 11,5 Frauen sollen Kopf bedecken, wenn sie prophezeien, lehren, weissagen...Frauen in Korinth spürten grosse Freiheit. Paulus musste Ruhe in die Gemeinde bringen, aber die Bibel korrigiert die damalige Kultur, das hierarchischen Denken über die Frauen.

Röm.16,7 «Grüsst Andronikus und Junia, meine Landsleute, die mit mir im Gefängnis sassen. Die beiden genossen hohes Ansehen unter den Apostel (besondere Verdienste?) und haben schon vor mir an Christus geglaubt».

Also hier greift die Bibel korrigierend ein, um zu sagen, wie Gott sich das schon immer gedacht hat mit Männern und Frauen, nämlich: **Endlich gleich!**

Kriterium 2: In welche Richtung korrigiert die Bibel die damalige Gesellschaft?

Die Korrektur, welche die Bibel in Bezug auf die damalige Gesellschaft und Kultur macht, ist richtungsdefinierend für spätere Entwicklungen, die als biblisch berechnigte Entwicklungen eingeordnet werden können.

Fazit: Es finden Entwicklungen statt. Und es ist herausfordernd. Wir müssen unsere Bibel gut kennen, damit sie unsere Meinungsmacherin sein kann.

Handout der Predigt von Andrea Neukom im Morgengottesdienst am 17.11.2019 in der Chrischona Gemeinde Interlaken